

La Mort de Roland

Das Rolandslied

Die Legende:

Die Legende vom Tode des Rolands ist eine der bekanntesten im französischen Sprachraum. Sie berichtet von Roland, einem Neffen Karls des Großen. Roland war mit seinem Heer von Sarazenen, die über die Pyrenäen nach Frankreich eingefallen waren, eingeschlossen. Ein Notsignal, auf seinem Horn geblasen, rief Karl mit seinen Truppen herbei. Die Sarazenen wurden zurück gedrängt aber Roland fiel in der Schlacht.

Der Mythos machte Roland zum Vorbild des mittelalterlichen Ritters, der Eindringlinge abwehrt und die Freiheit verteidigt. Als solches steht sein Standbild bis heute in mehreren Städten.

Um 1100 entstand das altfranzösische Rolandslied. Um 1170 wurde es von dem „Pfaffen Konrad“ nach Deutschland gebracht. So wie auch der Mythos der Niebelungen bezeichnete man auch diese Legende als „Lied“. Der heldenhafte Kampf gegen Andersgläubige war ein Vorbild für die christlichen Missionare.

Die überprüfbare Geschichte dahinter:

Karl der Gr. beschäftigte Schreiber. Ihre Aufzeichnungen sammelten sich in Reichsannalen. Die diesbezüglichen Aufzeichnungen liegen in Museen in Metz.

Danach war Karl auf dem Rückzug von einem Feldzug im angrenzenden Spanien. Er wählte einen Pyrenäenpass in Roncevilles. Auf französischer Seite der Gebirgskette musste das Heer noch ein enges Tal durchqueren. Als sich der Tross und die Nachhut noch im Tal befanden, wurden diese von Baskischen Freischärlern überfallen. Roland war der Führer dieses Truppenteils.

Mit seinem Horn rief er Hilfe herbei. Die Schreiber notieren den Ausspruch Karls: „Wäre er nicht in Not, so hätte er nicht geblasen“. Diese Notiz ist der erste Beweis für den Einsatz des Hornes als militärisches Signalinstrument.

Die Niederlage der Franken war vernichtend und weckte Zweifel an der Kriegskunst Karls und minderte seine Reputation beträchtlich. Mit Roland sind noch ein halbes Dutzend Paladine Karls gefallen, die Elite des damaligen Frankenreiches. So wundert es nicht, dass die Administration Karls zum Mittel der Heldensage griff, um diese vernichtende Niederlage in das Gegenteil zu verklären.

Das Ereignis hat, den Annalen zufolge, am 15. August 778 stattgefunden und erinnert in seinen Umständen sehr an die Schlacht im Teutoburger Wald.

Der Komponist TYNDARE hat als Franzose den Mythos bestimmt gekannt und stellt den Ablauf in seiner Komposition nach.

Quelle: Hägermann, Karl der Große Biographie, Econ-Ullstein 2000